Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 61 (2018)

Heft: 1

Artikel: Eine Kiste für ein Verlagsarchiv : der Verleger Carl Langlois und sein Archiv in der Burgerbibliothek Bern

Autor: Knoch-Mund, Gaby

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763027

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GABY KNOCH-MUND

EINE KISTE FÜR EIN VERLAGSARCHIV

Der Verleger Carl Langlois und sein Archiv in der Burgerbibliothek Bern

2014 übernahm die Burgerbibliothek Bern eine Kiste aus dem Besitz des Verlegers Carl Langlois aus Burgdorf, eine mit Pergament bezogene Schachtel.[1] Den leicht zu entfernenden Deckel zieren ein farbiges, von Hand gemaltes Wappen und die Jahreszahlen 1831–1931. Der Verlag Carl Langlois feierte 1931 sein 100-jähriges Bestehen.[2] Befindet sich das ganze Schaffen des Verlags in dieser Kiste? Welche Publikationen sind für einen regional tätigen Verleger repräsentativ? Die randvolle Schachtel barg manches Geheimnis, das dank detaillierter Erschließung im Online-Archivkatalog gelüftet werden konnte. (Abb.1)

Der Verleger Carl Langlois

Carl Langlois (1789–1870) stammt aus Basel, war seit 1818 Bürger von Elsau (ZH) und erhielt 1865 das Bürgerrecht von Burgdorf.[3] Nach einer Setzerlehre und Gesellenjahren war er 1809–1817 und 1819–1831 beim Verlag Sauerländer in Aarau tätig. Ab 1831 verlegte und redigierte er den *Berner Volksfreund* in Burgdorf und gliederte ihm ab 1832 eine bis heute existierende Buchhandlung an. Langlois betreute als Herausgeber und/oder Drucker weitere Zeitungen: *Helvetische Militärzeitschrift*, *Schweizerischer Merkur*, *Berner Volkszeitung*, *Emmentaler Bote*, *Wöchentliche Mittheilungen aus den interessantesten Erscheinungen der neuesten Literatur, zur Unterhaltung und Belehrung aller Stände*, *Schweizerische Bienenzeitung*. Er verlegte Jeremias Gotthelfs *Bauernspiegel*, *Die Wassernot im Emmental* und *Dursli, der Branntweinsäufer*. 1838 wurde er Gemeinderat von Burgdorf, 1849 gehörte er zu den Gründern des Schweizerischen Buchhändlervereins.

Zeitungen und literarische Produktion aus der Schweiz

Aktuelle Nachrichten lieferten seit dem 18. Jahrhundert vermehrt Zeitungen. Es war ein volatiler Markt mit hohem Druck auf die Herausgeber, teilweise mehrmals täglich ein Blatt zu publizieren. Printmedien besaßen ein Alleinstellungsmerkmal zur Information der Leserschaft, Herausgeber und Redaktion waren oft in Personalunion verbunden. Vermögende Familien prägten die Zeitungslandschaft, innerhalb der kleinen Redaktionen fand ein intensiver politischer Diskurs statt. So holten die Gebrüder Schnell den jungen Langlois zum liberalen *Berner Volksfreund*. Ab 1846 druckte er als Nachfolgeprodukt die konservative *Berner Volkszeitung* und machte wohl selbst eine politische Entwicklung durch.

Carl Langlois war in den Anfangsjahren seines Verlags ab 1837 der erste Herausgeber politischer Werke von Jeremias Gotthelf und korrespondierte mit dem Pfarrer aus dem nahen Lützelflüh. Er arbeitete zudem mit der Buchhandlung Julius Springer in Berlin zusammen, die sich erfolgreich um die Verlagsübernahme von Werken Gotthelfs bemühte.[4]

Der Kontakt zum Verlag Sauerländer in Aarau blieb auch nach dem Ausscheiden von Langlois eng. Darum finden sich für den Druck vorbereitete Manuskripte der Buchreihe «Prometheus» in der Jubiläumskiste. Über ihren Herausgeber Heinrich Zschokke (1777–1848) öffnet sich ein weites

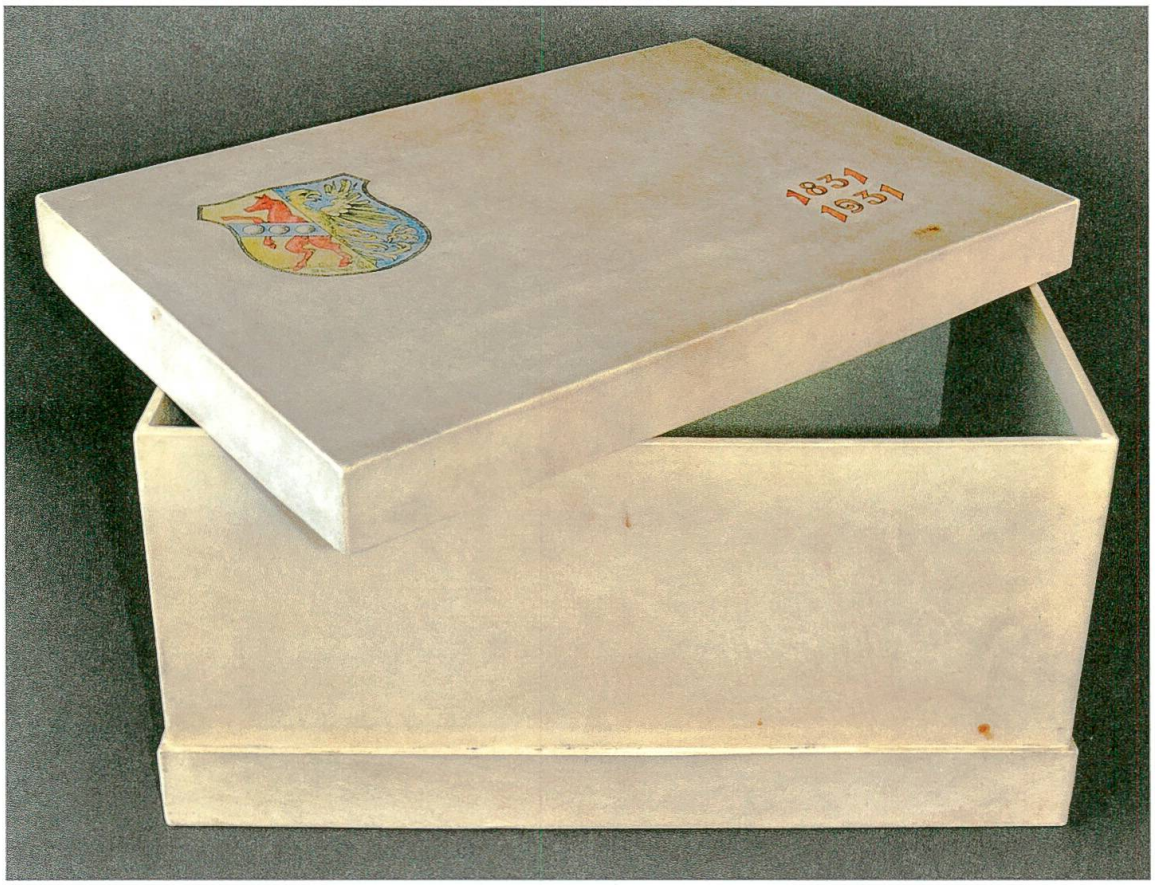


Abb. 1: Die Jubiläumskiste des Verlags Carl Langlois, Burgdorf, ist nur 42 cm breit, 22 cm hoch und 29 cm tief, birgt aber eine repräsentative Auswahl zeitgenössischer Publikationen. – Burgerbibliothek Bern, ES 447–452 Verlag Carl Langlois, Burgdorf.

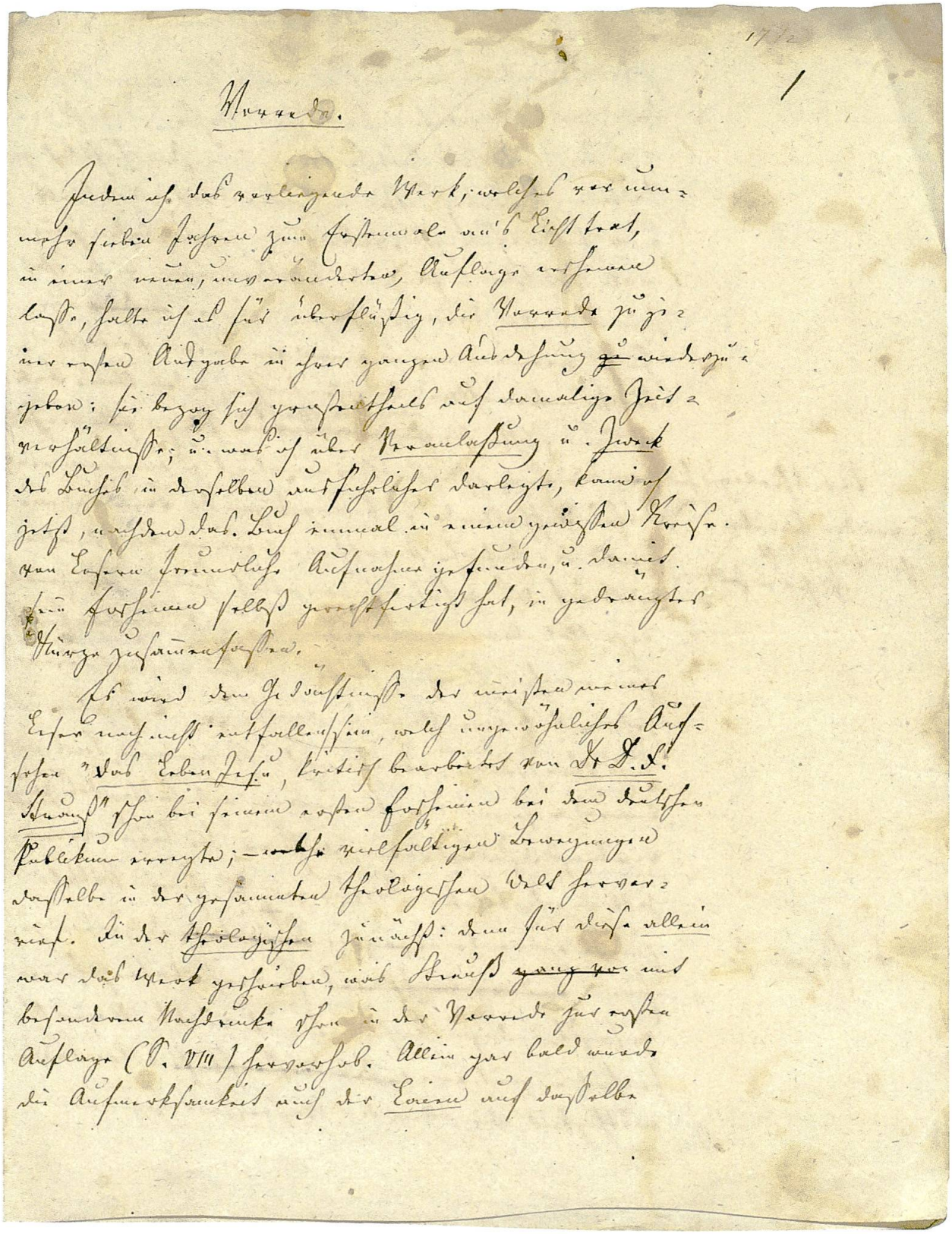
Feld zur literarischen Produktion, zu Philosophie und Politik im deutschsprachigen Europa und zu Schweizer Autoren wie Johann Jakob Reithard, Alois Reding und Paul Usteri.

Theologische und politische Texte aus Deutschland

Die redaktionelle Tätigkeit findet ihren Niederschlag in Manuskripten deutscher Autoren, die Langlois wohl für Zschokke betreute. Carl Gustav Jochmann (1789–1830) ist 1832 mit Arbeiten in «Prometheus» vertreten.[5] Er gilt als «Vorkämpfer bürgerlich-republikanischer Freiheit» und publizierte meist anonym, was die Identifikation der Texte aufwendig gestaltete.[6] Ignaz Heinrich Karl von Wessenbergs (1774–1860) politische und von katholischer Theologie geprägte Werke erschienen 1833 ebenfalls in «Prometheus».

Für die Schweiz bedeutend ist David Friedrich Strauß. Die Berufung des deutschen Philosophen und Theologen als Professor für Dogmatik und Kirchengeschichte an die Universität Zürich erregte heftigen Widerspruch, sodass er die Stelle nicht antreten konnte. In der Folge des sogenannten Straußenhandels im Züriputsch von 1839 kam es zum Sturz der liberalen Stadtregierung. Strauß eckte mit seiner Darstellung der Person Jesu an (Abb. 2).

Sein *Leben Jesu* erschien 1835 bei Osiander in Tübingen, 1839 und 1847 in der Bearbei-



1712

1

Vorrede.

Indem ich das vorliegende Werk, welches vor nun-
mehr sieben Jahren zum Erstenmale an's Licht trat,
in einer neuen, unveränderten, Auflage erscheinen
lasse, halte ich es für überflüssig, die Vorrede zu je-
ner ersten Ausgabe in ihrer ganzen Ausdehnung ~~zu~~ wiederzu-
geben: sie bezog sich grossentheils auf damalige Zeit-
verhältnisse; u. was ich über Veranlassung u. Zweck
des Buches in derselben ausführlicher darlegte, kann ich
jetzt, nachdem das Buch einmal in einem gewissen Kreise
von Lesern freundliche Aufnahme gefunden, u. damit
sein Erscheinen selbst gerechtfertigt hat, in gedrängter
Kürze zusammenfassen.

Es wird dem Gedächtnisse der meisten meiner
Leser noch nicht entfallen sein, welch ungewöhnliches Auf-
sehen "das Leben Jesu", kritisch bearbeitet von Dr D. F.
Strauss" schon bei seinem ersten Erscheinen bei dem deutschen
Publikum erregte; ~~welche~~ vielfältigen Bewegungen
dasselbe in der gesammten theologischen Welt hervor-
rief. In der theologischen zunächst: denn für diese allein
war das Werk geschrieben, was Strauss ~~ganz vor~~ mit
besonderem Nachdrucke schon in der Vorrede zur ersten
Auflage (S. VIII) hervorhob. Allein gar bald wurde
die Aufmerksamkeit auch der Laien auf dasselbe

Abb. 2: Vorrede von 1839 zu David Friedrich Strauss' «Leben Jesu». Erhalten sind Manuskripte zur Vorbereitung der Auflagen von 1839 und 1847. – Burgerbibliothek Bern, ES 451.

tung Carl Friedrich Borbergs, St. Gallen, bei Carl Langlois.[7] Erhalten sind Manuskripte mit Vorreden, Korrekturen und Briefe von Borberg über den Fall Strauß im Großen Rat an die Redaktion des *Berner Volksfreund*.

Das kleine Verlagsarchiv gibt einen Einblick in die politische und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts und das Netzwerk des Verlegers Carl Langlois. Es ist einer der wenigen Bestände, die in den Handel gelangt sind.[8] Nur ein Text zu Politik und Natur konnte nicht identifiziert werden. Neue Erkenntnisse sind zu erwarten von einer Auswertung der Druckvorbereitungen des Strauß'schen *Leben Jesu* und von Forschungen zu Verlag und Buchhandlung, welche die Untersuchungen von Max Widmann und Fritz Huber-Renfer fortsetzen.[9]

ANMERKUNGEN

[1] Verlag Carl Langlois, Burgdorf. Burgerbibliothek Bern, ES 447–452. – http://katalog.burgerbib.ch/detail.aspx?id=312244.

[2] Max Widmann, Festschrift der Firma Langlois & Cie. Burgdorf 1831–1931, Burgdorf 1931, S. 18.

[3] Siehe zur Familie Langlois und zu Carl Langlois: Christoph Zürcher, in: HLS. – http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D47255.php und www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D29745.php.

[4] Elf Briefe an C. Langlois sind erhalten: Burgerbibliothek Bern, ES 447 (2).

[5] Prometheus für Licht und Finsternis. Zeitschrift in zwanglosen Heften, herausgegeben von Heinrich Zschokke und seinen Freunden, Aarau: Sauerländer 1833. – C. G. Jochmann hatte wie Karl von Bonstetten seinen schriftlichen Nachlass Zschokke vermacht, so Jochmann im Vorwort zu Prometheus, 1832/1, S. III, und in einem Brief Zschokkes vom 17. März 1831 an Karl von Bonstetten (Prometheus, 1832/2, Brief Nr. 180).

[6] Werner Kraft, Jochmann, Carl Gustav, in: Neue Deutsche Biographie 10 (1974), S. 448f. – https://www.deutsche-biographie.de/pnd118712217.html#ndbcontent.

[7] Carl Friedrich Borberg, Strauß und die Evangelien, oder Das Leben Jesu von Dr. Strauß für denkende Leser aller Stände. Bearbeitet von einem evangelischen Theologen, Burgdorf 1839, 2 Teile in 1 Band. – Werner Zager, Das Leben Jesu kritisch bearbeitet von David Friedrich Strauß, Darmstadt 2012. – Ders. (Hrsg.), Jesusforschung in vier Jahrhunderten. Texte von den Anfängen historischer Kritik bis zur «dritten Frage» nach dem historischen Jesus, Berlin 2014, S. 27–30.

[8] Die Mappen 1, 3, 4, 5 der Jubiläumskiste fehlen; teilweise stimmen Titel und Inhalt der Mappen nicht überein.

[9] Fritz Huber-Renfer, Jeremias Gotthelf als Mitarbeiter am «Berner Volksfreund». Seine Zeitungsartikel, nach den im Archiv des Herrn Carl Langlois, Burgdorf, vorhandenen Handschriften, herausgegeben und erläutert, Burgdorf 1951. – http://biblio.unibe.ch/digibern/burgdorfer_jahrbuch/burgdorfer_jahrbuch_1951.pdf#page=8.